

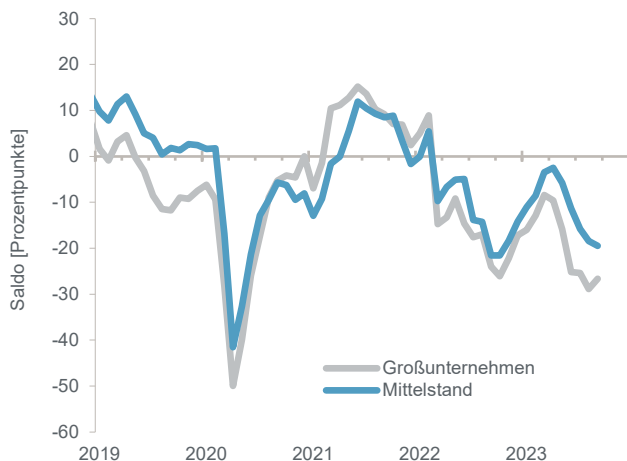
## »» Bodenbildung beim Geschäftsklima im Mittelstand

9. Oktober 2023

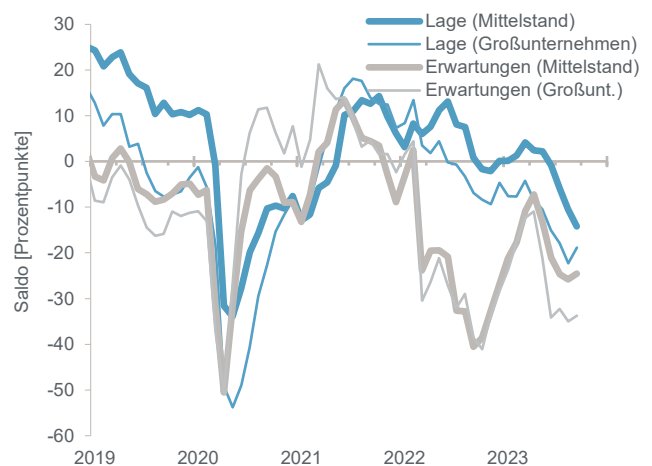
Autor: Dr. Klaus Borger, Telefon 069 7431-2455, [klaus.borger@kfw.de](mailto:klaus.borger@kfw.de)  
Pressekontakt: Christine Volk, 069 7431-3867, [christine.volk@kfw.de](mailto:christine.volk@kfw.de)

- Mittelständisches Geschäftsklima verschlechtert sich nur noch in geringem Ausmaß
- Erwartungen etwas weniger pessimistisch, aber Lageurteile geben weiter nach
- Großunternehmen leicht besser gestimmt als im Vormonat
- Konjunkturschwäche wird allmählich überwunden

KfW-ifo-Geschäftsklima



KfW-ifo-Klimakomponenten



Quelle: KfW Research, ifo Institut

### Geschäftserwartungen steigen gegenüber dem Vormonat

Die Stimmung unter den Mittelständlern hat sich zum Sommerausklang kaum noch verschlechtert: Ihr Geschäftsklima sinkt im September auf -19,5 Saldenpunkte – ein Minus von 1,0 Zählern gegenüber August, was nur gut einem Drittel einer durchschnittlichen Monatsveränderung entspricht. Die Geschäftserwartungen allein klettern nach vier zum Teil sehr tiefen Abstiegen in Folge sogar erstmals wieder leicht nach oben und stabilisieren so den Klimaindikator:

- Konkret steigen die Erwartungen um 1,3 Zähler auf nunmehr -24,5 Saldenpunkte, wobei die Nulllinie für den langfristigen Durchschnitt steht. Ungeachtet des jüngsten Anstiegs bleibt der Blick in die Zukunft damit aber noch immer deutlich pessimistisch.
- Die Geschäftslageurteile der Mittelständler sinken dagegen um weitere 3,7 Zähler auf jetzt -14,2 Saldenpunkte. Im dritten Quartal insgesamt verlieren sie 11,5 Zähler gegenüber dem Vorquartal, was die anhaltend schwache Konjunktur im Sommer infolge von geldpolitischer Straffung und global flauer Nachfrage unterstreicht.

### Industrie und Großhandel etwas besser gestimmt

Unter den Hauptwirtschaftsbereichen der mittelständischen Wirtschaft zeigt sich ein differenziertes Bild. Die Dienstleister bleiben am besten gestimmt, auch wenn sie ihr Geschäftsklima im September nochmals geringfügig nach unten korrigieren (-1,1 Zähler auf -13,0 Saldenpunkte). Die postpandemische Erholung des Dienstleistungskonsums neigt sich offenbar dem Ende zu. Der Einzelhandel hält Platz 2 in der Stimmungstabelle mit einem nahezu unveränderten Geschäftsklima (-0,2 Zähler auf -16,8 Saldenpunkte). Hingegen berichten die mittelständischen Bauunternehmen, die ihren Tätigkeitsschwerpunkt im Wohnbau haben, von einer nochmals deutlichen Klimateintrübung und sind damit nun unter allen Mittelständlern der am schlechtesten gestimmte Wirtschaftsbereich (-2,9 Zähler auf -27,7 Saldenpunkte). Bisher hatte der Großhandel den letzten Platz inne, hier zieht das Geschäftsklima aber im September erstmals seit längerem wieder etwas an (+2,5 Zähler auf -26,5 Saldenpunkte). Positiv ist die Stimmungstendenz aktuell auch im Verarbeitenden Gewerbe, dessen Geschäftsklimaindikator sich leicht um 1,4 Zähler auf gleichwohl noch immer weit unterdurchschnittliche -22,8 Saldenpunkte verbessert.

### **Leichte Klimaverbesserung in den Großunternehmen**

Die Großunternehmen warten im September mit guten Nachrichten auf: Ihr Geschäftsklima verbessert sich um 2,2 Zähler und notiert jetzt bei -26,7 Saldenpunkten, was allerdings noch immer deutlich niedriger ist als im Mittelstand und abgesehen von der Finanzkrise 2009 und der Coronakrise 2020 einer der tiefsten Stände seit Beginn der Zeitreihe im Januar 2005. Sowohl die Lageurteile (+3,4 Zähler auf -18,9 Saldenpunkte) als auch die Erwartungen (+1,2 Zähler auf -33,8 Saldenpunkte) steigen moderat. Die leichte Klimaverbesserung steht auf breiter Basis, denn die Großunternehmen aller Hauptwirtschaftsbereiche berichten von einem Plus gegenüber dem Vormonat. Am stärksten fällt der Stimmungsanstieg bei den großen Einzelhändlern aus (+7,0 Zähler auf -14,4 Saldenpunkte), gefolgt von dem Verarbeitenden Gewerbe (+3,0 Zähler auf -24,6 Saldenpunkte) und dem Bau (+2,0 Zähler auf -9,5 Saldenpunkte). Die großen Bauunternehmen, die ihren Schwerpunkt im Wirtschaftsbau und der öffentlichen Infrastruktur haben, korrigieren damit einen Teil des heftigen Rückgangs im Vormonat und behaupten so den ersten Platz im Stimmungsvergleich aller Branchen und Größenklassen. Immerhin ein wenig besser gestimmt sind aber auch die großen Dienstleistungsunternehmen (+1,6 Zähler auf -29,8 Saldenpunkte) und die Großhändler (+1,0 Zähler auf -34,4 Saldenpunkte).

### **Nur kleine Schrammen am Arbeitsmarkt**

Die Absatzpreiserwartungen der Unternehmen pendeln seit drei Monaten eng um ihren historischen Durchschnitt, wobei sie aktuell in beiden Größenklassen geringfügig zulegen (Mittelständler: +1,0 Zähler auf 0,8 Saldenpunkte; Großunternehmen: +0,6 Zähler auf -0,3 Saldenpunkte). Die Beschäftigungserwartungen geben demgegenüber nach und sinken im September noch etwas tiefer unter ihren historischen Durchschnitt (Mittelständler: -2,0 Zähler auf -6,1 Saldenpunkte; Großunternehmen: -2,0 Zähler auf -5,9 Saldenpunkte). Angesichts zunehmend knapper Fachkräfte ist gleichwohl nur mit kleinen Schrammen am Arbeitsmarkt zu rechnen.

### **Konjunktureller Talboden könnte erreicht sein**

Waren die Klimaindikatoren im Vormonat noch in allen Wirtschaftsbereichen und Unternehmensgrößenklassen mehr oder weniger deutlich gefallen, so zeichnet das KfW-ifo-Mittelstandsbarometer nun für September ein heterogenes Bild. Gegenläufige Stimmungstendenzen in den Hauptwirtschaftsbereichen und Unternehmensgrößenklassen gehen aufseiten der Mittelständler mit einer leichten Aufhellung der Erwartungen bei erneut schlechteren Lageurteilen einher. Die Vormonatsveränderungen fallen dabei allerdings zumeist nur gering aus und das Stimmungsniveau ist ohne Zweifel noch immer ausgesprochen trüb – auch dort, wo aktuell Verbesserungen zu konstatieren sind. Solche mehrdeutigen Indikatorkonstellationen sind häufig in der Frühphase konjunktureller Wendepunkte zu beobachten und könnten somit ein erstes Indiz dafür sein, dass der Talboden inzwischen erreicht ist. Ein bedeutender Teil der gegenwärtigen Belastungen für die Unternehmen ist vorübergehender Natur und die Aussichten sind besser, als es die aktuell noch sehr gedrückte Stimmung nahelegt. Merklich steigende Löhne, eine wohl in etwa stabile Beschäftigung und die inzwischen rückläufige Inflationsrate dürften dem Konsum schon im Herbst und Winter neue Impulse geben. Später im Verlauf von 2024 könnte dann eine globale geldpolitische Lockerung beginnen, von der Deutschland als Produzent zinsensensitiver Investitionsgüter besonders profitieren dürfte. Wir erwarten, dass sich die deutsche Wirtschaft in den kommenden Quartalen nach und nach aus dem Konjunkturtal herausarbeiten und 2024 um 0,8 % wachsen wird, nachdem eine moderate Schrumpfung im laufenden Jahr mittlerweile als absolut sicher gelten muss.

## KfW-ifo-Mittelstandsbarometer in Zahlen

Saldo [Prozentpunkte]*		Monat/Jahr							Vm.	Vj.	3-M.
		Sep/22	Apr/23	Mai/23	Jun/23	Jul/23	Aug/23	Sep/23			
<b>Geschäftsklima</b>											
Verarbeitendes Gewerbe	KMU	-24,3	-5,1	-11,7	-18,1	-21,1	-24,2	-22,8	1,4	1,5	-11,1
	GU	-16,9	-2,8	-9,7	-22,2	-22,2	-27,6	-24,6	3,0	-7,7	-13,2
Bauhauptgewerbe	KMU	-15,3	-12,8	-12,7	-16,2	-21,6	-24,8	-27,7	-2,9	-12,4	-10,8
	GU	-17,7	-0,3	-7,7	-3,3	-4,4	-11,5	-9,5	2,0	8,2	-4,7
Einzelhandel	KMU	-33,3	5,3	-5,9	-13,8	-16,6	-16,6	-16,8	-0,2	16,5	-11,9
	GU	-37,1	-17,1	-16,0	-21,2	-17,7	-21,4	-14,4	7,0	22,7	0,3
Großhandel	KMU	-27,5	-10,9	-21,1	-25,0	-28,2	-29,0	-26,5	2,5	1,0	-8,9
	GU	-29,1	-19,0	-33,3	-34,9	-36,7	-35,4	-34,4	1,0	-5,3	-6,4
Dienstleistungen	KMU	-17,6	0,8	1,1	-3,1	-5,6	-11,9	-13,0	-1,1	4,6	-9,8
	GU	-28,4	-18,8	-23,5	-28,0	-29,1	-31,2	-29,6	1,6	-1,2	-6,5
<b>Deutschland</b>	<b>KMU</b>	<b>-21,6</b>	<b>-2,5</b>	<b>-5,8</b>	<b>-11,4</b>	<b>-15,8</b>	<b>-18,5</b>	<b>-19,5</b>	<b>-1,0</b>	<b>2,1</b>	<b>-11,4</b>
	<b>GU</b>	<b>-24,0</b>	<b>-9,6</b>	<b>-15,9</b>	<b>-25,2</b>	<b>-25,4</b>	<b>-28,9</b>	<b>-26,7</b>	<b>2,2</b>	<b>-2,7</b>	<b>-10,1</b>
Lage	KMU	0,8	2,4	2,2	-0,9	-6,0	-10,5	-14,2	-3,7	-15,0	-11,5
	GU	-6,9	-8,4	-10,5	-15,1	-17,9	-22,3	-18,9	3,4	-12,0	-8,4
Erwartungen	KMU	-40,5	-7,2	-13,3	-21,0	-24,7	-25,8	-24,5	1,3	16,0	-11,2
	GU	-38,7	-11,0	-21,1	-34,2	-32,3	-35,0	-33,8	1,2	4,9	-11,6
<b>Beschäftigungserwartungen</b>	KMU	0,9	4,8	1,7	0,1	-1,9	-4,1	-6,1	-2,0	-7,0	-6,2
	GU	3,1	1,9	-1,0	-2,5	-5,9	-3,9	-5,9	-2,0	-9,0	-4,7
<b>Absatzpreiserwartungen</b>	KMU	41,8	8,2	4,0	0,7	-0,1	-0,2	0,8	1,0	-41,0	-4,1
	GU	38,7	5,4	0,3	-2,9	-0,6	-0,9	-0,3	0,6	-39,0	-1,5
<b>Exportenerwartungen des Verarbeitenden Gewerbes</b>	KMU	-17,8	-8,5	-11,2	-18,2	-18,8	-19,0	-21,7	-2,7	-3,9	-7,2
	GU	-8,1	1,8	-4,4	-12,0	-14,8	-11,7	-18,6	-6,9	-10,5	-10,2

Quelle: KfW Research, ifo Institut

Erläuterungen und Abkürzungen:

\*Saison- und mittelwertbereinigt, d. h. langfristiger Durchschnitt seit Januar 2005 gleich Null.

K(leine und) M(ittlere) U(nternehmen).

G(roße) U(nternehmen).

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)M(onat).

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)J(ahresmonat).

(Veränderung des Durchschnitts in der aktuellen) 3-M(onatsperiode gegenüber der vorangegangenen).

Abweichungen zu vorherigen Veröffentlichungen sind aufgrund von Saison- und Mittelwertbereinigung sowie rundungsbedingt möglich. Das KfW-ifo-Mittelstandsbarometer wurde zum Berichtsmonat April 2018 konzeptionell grundlegend reformiert (neues Aggregationsverfahren, Integration Dienstleistungen, Start der Zeitreihen nun 2005 statt 1991, Berücksichtigung Exportenerwartungen, Einstellung Regionalindikatoren West- und Ostdeutschland). Veröffentlichungen vor und ab April 2018 sind deswegen nur eingeschränkt miteinander vergleichbar.

**Zur Konstruktion und Interpretation des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers**

Die Indikatorfamilie KfW-ifo-Mittelstandsbarometer basiert auf einer größenklassenbezogenen Auswertung der ifo Konjunkturumfragen, aus denen unter anderem der bekannte ifo Geschäftsklimaindex berechnet wird. Hierzu werden monatlich rund 9.500 Unternehmen aus den Wirtschaftsbereichen Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel sowie Dienstleistungen (ohne Kreditgewerbe, Versicherungen und Staat) zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragt, darunter rund 8.000 Mittelständler. Dabei zählen grundsätzlich diejenigen Firmen zu den Mittelständlern, die nicht mehr als 500 Beschäftigte haben und maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe müssen diese quantitativen Abgrenzungen allerdings beim Einzelhandel (maximal 12,5 Mio. EUR Jahresumsatz), beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) und bei den Dienstleistungen (maximal 25 Mio. EUR Jahresumsatz) enger gezogen werden. Alle Unternehmen, die mindestens einen dieser Grenzwerte überschreiten, werden als Großunternehmen klassifiziert. Berichtet werden der Saldo der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Prozentanteil der Gutmeldungen abzüglich des Prozentanteils der Schlechtmeldungen), der analog ermittelte Saldo der Geschäftserwartungen für die kommenden sechs Monate sowie das hieraus als Mittelwert errechnete Geschäftsklima. Zudem werden, ebenfalls als Saldengrößen, die Beschäftigungserwartungen, die inländischen Absatzpreiserwartungen, sowie – ausschließlich für das Verarbeitende Gewerbe – die Exportenerwartungen jeweils für die kommenden drei Monate nachgewiesen. Sämtliche Zeitreihen sind saison- und mittelwertbereinigt. Die Nulllinie markiert somit den „konjunkturneutralen“ langfristigen Durchschnitt seit Januar 2005. Indikatorwerte größer (kleiner) Null weisen auf eine überdurchschnittliche bzw. positive (unterdurchschnittliche bzw. negative) Konjunktursituation hin.